

*Sehr geehrter Herr Kammann,*

*nachstehend leite ich Ihnen gerne das Anschreiben unserer Präventionsfachkraft Herrn Ehnis weiter.*

In Deutschland haben Schätzungen zufolge etwa drei Millionen Kinder unter 18 Jahren ein alkohol- oder drogenabhängiges Elternteil, das ist mehr als jedes siebte Kind. Das Risiko dieser Kinder, selbst eine Suchtkrankheit zu entwickeln, sechsfach höher als bei Kindern nicht-suchtkrankter Eltern. Damit gehören sie zur größten bekannten Risikogruppe für Suchterkrankungen. Die Notwendigkeit präventiver Maßnahmen für diese Kinder ist notwendig, zielgruppengenau und effizient.

Beim Bündnis der Gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV) können Landkreise und **seit diesem Jahr auch Gemeinden Förderanträge für „Kinder aus suchtbelasteten Familien“ stellen.**

Mit einer Bewilligung wäre eine Fördersumme von 110.000 Euro über vier Jahre verbunden. Diese unterteilen sich wie folgt: für die ersten drei Jahre je 30.000 Euro und im vierten Jahr 20.000 Euro. Verlangt wird im Gegenzug die Einbringung eines Eigenanteils von insgesamt 22.000 Euro in diesen vier Jahren (die Förderbekanntmachung hängt an).

Die Fachstelle für Sucht- und Suchtprävention release hat einen Antrag vorformuliert der vorsieht, Kindern von suchtbelasteten Familien, ein stabilisierendes Freizeitverhalten zu ermöglichen. Zudem sollen im Rahmen dieses Projektes, Gruppenangebote für Eltern und Kinder in den Fachstellen etabliert werden sowie Multiplikator\*innen zum Thema Kinder in suchtbelasteten Familien geschult werden, die im Freizeitbereich mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. Hierfür soll von dem Fördergeld eine halbe Stelle bei release finanziert werden. Profitieren würden alle Gemeinden in denen release Fachstellen unterhält. Dies sind: Weyhe, Stuhr, Bruchhausen-Vilsen, Syke und Bassum. Das Projekt würde über eine Steuerungsgruppe koordiniert, in denen Vertreter\*innen dieser Gemeinden sitzen.

Die Stadt Bassum wäre im Rahmen ihres CTC Programms bereit den Antrag formal bei der GKV einzureichen und den formellen und administrativen Mehraufwand zu tragen. Gleichzeitig ist die Idee, dass die profitierenden Gemeinden, den Eigenanteil unter sich aufteilen. Bei fünf Gemeinden würde dies eine **finanzielle Beteiligung ihrer Gemeinde in Höhe von 1100 Euro jährlich über vier Jahre** bedeuten.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie zur Bereitstellung dieser Summe bereit wären und damit einen wertvollen Beitrag zur Etablierung eines niedrigschwelligen, gemeindenahen und zielgruppengenauen Unterstützungsangebots für Kinder aus suchtbelasteten Familien leisten. Mit der Umsetzung des Projektvorhabens können wichtige suchtpreventive, soziale, aber mittelfristig auch ökonomische Ziele erreicht werden.

Gerne stelle ich Ihnen das Projekt telefonisch, persönlich oder digital z.B. via zoom im Detail vor und beantworte gerne Ihre Fragen. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie mir hierfür einen Termin einräumen würden.

Mit besten Grüßen

Patrick Ehnis